

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903**

246 (21.10.1903)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 246.

Erste Ausgabe täglich.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Für Kreisgebiet 1 M. 25 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 21. Oktober

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 9 Pf. Inserate erbitet man bis  
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

† Bretten, 20. Okt. Anlässlich der heutigen Einweihungsfeier des Melanchthonshauses hatten sich hier eingefunden als Vertreter des Kaisers General von Lindquist, Erbprinzessin Marie von Anhalt, Staatsrat von Dusch, Prälat Dr. Helbing, Professor Dr. Müller-Berlin, ferner Vertreter einer größeren Anzahl deutscher Universitäten, darunter Leipzig, Straßburg, Erlangen, Kiel und Berlin, und der englische Melanchthon-Forscher Shumters aus London, ferner eine direkte Enkelin Melanchthons Frau Regierungsrat Penker-Kolmar. Die Ankunft des Großherzogspaares und des Erbgroßherzogspaares erfolgte gegen 11 Uhr. Vom Bahnhofe begaben sich die höchsten Herrschaften direkt in die Kirche zum Festgottesdienst und nach demselben zum Frühstück zum Großh. Amtsvorstand. Kurz vor 11 Uhr trafen die höchsten Herrschaften, in deren Begleitung sich u. a. Oberstschloßhauptmann von Offensandt-Bercholz und Generalleutnant von Müller befanden, auf der Tribüne am Marktplatz vor dem Melanchthonhause ein und wurden von Professor Dr. Müller und Bürgermeister Wirthum begrüßt. Herr Professor Müller hielt sodann die Festrede, in der er nach einem Rückblick auf die Entstehung des Melanchthon-Werkes allen denen dankte, die zur Errichtung des Hauses beigetragen, insbesondere dem Großherzog und dem Kaiser, der noch bis zuletzt durch Entsendung eines Vertreters sein Interesse an der Sache bekundet habe. Redner übergab sodann das Haus dem Schutze und in die Verwaltung der Stadt. Herr Bürgermeister Wirthum dankte namens der Stadt und versprach, das Haus seinem Zwecke entsprechend zu verwalten und treu zu hüten. Hieran schloß sich ein Weibgottesdienst im Melanchthon-Hause, den Prälat Dr. Helbing abhielt. Die Vertreter der Universitäten überbrachten darauf ihre Glückwünsche. Seitens des preussischen Oberkonsistoriums wurde eine Spende von 2000 M. übermittelt. Es folgte nun ein Rundgang durch das Haus, dem die Großherzoglichen und Erb-

großherzoglichen Herrschaften bis kurz vor 4 Uhr anwohnten. Die Abfahrt nach Karlsruhe erfolgte gegen 4 Uhr. — Um 4 Uhr wurde das Thomasthe Melanchthon-Festspiel aufgeführt und die Auf- führung um 8 Uhr wiederholt. Die Stadt war abends festlich beleuchtet. Morgen folgen die noch anwesenden Ehrengäste einer Einladung der Stadt zum Besuch des früheren Klosters Maulbronn.

† Karlsruhe, 20. Okt. Die Großherzoglichen Herrschaften begaben sich heute abend zu längerem Aufenthalt nach Baden.

† Pforzheim, 20. Okt. Eine große Doppelschauer, zum Hofgut Haidach gehörend, brannte heute früh vollständig nieder. In der Scheune befanden sich mehrere 1000 Stück unausgedroschene Getreidegarben. Der Schaden ist bedeutend. Der Haidachhof ist dem „Pforzh. Anz.“ zufolge von der Freiherrlich von Venturmschen Verwaltung an die Gebrüder Diez verpachtet gewesen. Die Entstehungsbursache ist unbekannt.

† Mannheim, 20. Okt. Seitens der Nationalliberalen und Freisinnigen wurden für die hiesige Landtagswahl die Herren Rechtsanwalt Dr. Alt (nail.) und Stadtrat Duttenhöfer (frei.) aufgestellt. Die Herren haben die Kandidatur angenommen.

† Mannheim, 20. Okt. In einer gestern abend stattgefundenen Versammlung des sozialdemokratischen Vereins wurde Kaufmann Süßkind wieder zum Kandidaten für die hiesige Landtagswahl aufgestellt, worauf Stadtrat Dreesbach seine Kandidatur niederlegte. Die weitere Beratung der Angelegenheit wurde auf Mittwoch abend vertagt.

† Lörrach, 20. Okt. Kommerzienrat Krafft in Schopfheim, Präsident der Handelskammer für die Kreise Lörrach und Waldshut, Mitglied der I. Kammer, ist in Berlin an den Folgen eines kürzlich erlittenen Schlaganfalles gestorben.

### Deutsches Reich.

Neues Palais, 20. Okt. Heute vormittag empfing der Kaiser den neu ernannten badischen Gesandten Grafen v. Berckheim.

Berlin, 20. Okt. Der Bundesrat hat nunmehr über die Wahl des künftigen Reichsgerichtspräsidenten Beschluß gefaßt und dem Kaiser den Wirklichen Geheimen Rat Dr. Gutbrod, bisher Direktor im Reichsjustizamt, zur Ernennung vorgeschlagen. Da dies nur mit Zustimmung der preussischen Regierung geschehen sein dürfte, wird man wohl Dr. Gutbrods Ernennung zu erwarten haben.

\* Berlin, 20. Okt. Der „Nationalzeitung“ wird bestätigt, daß Prinz Prosper Arenberg am 13. Oktober aufgrund einer militärgerichtlichen Verfügung aus dem Strafgefängnis Tegel in die Abteilung für Nervenkrankheiten bei der Strafanstalt Moabit übergeführt wurde.

Berlin, 20. Okt. In hiesigen politischen Kreisen hat die Ernennung Merry del Val's zum päpstlichen Staatssekretär den günstigsten Eindruck gemacht. Man hofft von ihm eine Unterstützung der frieblichen Politik der Kurie.

\* Berlin, 21. Okt. (Voss. Ztg.) Der Ausstand in der Metallindustrie erfuhr durch den Beschluß der Groß-Industriellen, den Arbeitsnachweis zu schließen, eine Verschärfung.

\* Kiel, 21. Okt. Die „Kiel. Neuest. Nachr.“ melden die Verhaftung eines mutmaßlichen Anarchisten, eines Ausländers, auf dem Hauptpostamt.

\* Leipzig, 20. Okt. Das „Leipz. Tgbl.“ erfährt, daß der Kaiser dem Dichter Rudolf von Gottschall anlässlich seines 80. Geburtstages eine dauernde Unterstützung von jährlich 2000 M. gewährt habe.

\* Köln, 20. Okt. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Petersburg von heute: Nach russischen Depeschen aus Wladivostok soll infolge der im höchsten Grade korrekten und festen Politik des Statthalters des fernen Ostens allem Anschein nach jegliche Gefahr eines russisch-japanischen Krieges geschwunden sein. Natürlich verbleibt die Mandchurie zunächst in russischen Händen.

Saarbrücken, 20. Okt. Im benachbarten Bülklingen produzierte sich auf der Kirmes eine Tierbändigerin, die eine Riesenschlange um den Hals legte, um die Ungefährlichkeit des Tieres darzutun. Die Schlange zog sich jedoch

### Fenilleton.

17)

## In goldenen Ketten.

Roman von F. Sutau.

(Fortsetzung.)

Martha sah ein paar Mal die weiße, bräunliche Gestalt in den Armen ihres Bruders im Tanze vorüberschweben, dann sah sie die Beiden nicht mehr, sie waren verschwunden, ganz still ohne Abschied, wie das bei Hochzeiten so gebräuchlich ist.

Ein Wagen, der als Jassien das neuvermählte Paar hatte, rollte durch die abendstillen Straßen, der Mond schien. Valeska starrte mit heißen Augen zu dem Wagenfenster hinaus, sie erkannte in dem hellen Mondlicht jedes Haus, das Herz war ihr zum Brechen schwer, sie biß die Zähne zusammen, sie wollte tapfer bleiben, auch das Weh dieser Stunde mutig überwinden.

Nun lag die Stadt schon hinter ihnen, aber auch hier draußen vor dem Tore kannte sie jeden Baum, jeden Strauch. Dort schimmerte es so hell, es war der See, auf welchem sie im Winter Schlittschuh gelaufen, den ersten Liebestraum geträumt, und dort der dunkle Streifen, das war die Tannenschonung, wo dieser Liebestraum endete, wo sie zum letzten Mal in seine Augen

geschaut. — Wo mochte er weilen zu dieser Stunde! Vorüber, vorüber! Da war die Bahnstation, sie hatten nur ein paar Minuten Aufenthalt, und nun trug sie das Dampfroß weiter und weiter. Valeska war es, als rolle jetzt ein schwerer Vorhang herunter, der sie für immer trennte von ihrer schönen, sorglosen Jugend. Neue Szenarien der großen Weltbühne draußen sollten sich bald ihren Augen erschließen, ein neuer Akt des Dramas ihres Lebens sollte beginnen.

9.

Sie kommen! Die Herrschaft kommt! Solche Worte hatten ganz Altenborn elektrifiziert. Alle Einwohner waren in Aufregung und fieberhafter Tätigkeit. Von den Glashütten, den Schleifmühlen und dem Wohngebäude Brandhorst flatterten die Fahnen, an der Eingangspforte des Wohnhauses waren Blumengewinde angebracht, auch das übliche Transparent mit dem „Willkommen“ fehlte nicht. Die Arbeiter der Glasfabrik und die Beamten standen dort in ihrem Sonntagsstaat.

Lantes Hurrhufen erschallte jetzt, die elegante Equipage, mit welcher Brandhorst seine junge Frau überrascht hatte, rollte die herrliche Lindenallee entlang.

Valeskas Wangen röteten sich vor Erregung. Wie schön, wie freundlich hier alles in dem

hellen Herbstsonnenschein aussah. Und dort drüben erblickte man hohe Berge, dunkle Tannwälder und den rauschenden Gebirgsfluß. Ja, Valeskas neue Heimat war schön; ihr Mann hatte nicht zu viel Ruhmens davon gemacht. Und wie stattlich war die im römischen Stil gebaute Villa mit der Freitreppe und den weißen Säulen! Und dort auf der Treppe standen die Mutter, die Schwestern und ihre kritische Schwägerin, Martha, die letztere der einzige Schatten in diesem heiteren, strahlenden Bilde. Martha trug ein schwarzes Gewand und sah sehr blaß und ernst aus, desto strahlender aber war der Gesichtsausdruck der Frau Rat.

Sah das Kind, ihre jüngste Tochter, nicht dort in dem seidnen Polster der Equipage wie eine Fürstin! Und wie sie jetzt mit dem Taschentuch winkte, und dann, nachdem sie und ihr Gemahl die Equipage verlassen, die Begrüßung des ersten Beamten entgegennahm und ihm grazios die Hand reichte. Das geschah alles mit einer so vornehmen Sicherheit, als wäre Valeska ihr Leben lang in seidengepolsterten Equipagen mit betrieblen Dienern auf dem Kutschersitz gefahren. Ach, an nichts gewöhnt sich der Mensch wohl schneller als an Glanz und Reichtum, und Valeska zumal. Sie hatte immer solche vornehme Haltung und Neigung, dachte die Frau Rat, und war ja über alles Erwarten jeder Wunsch

plötzlich zusammen und presste dem Mädchen den Hals zu, sodass es ersticke. Der Bubenbesitzer hieb solange auf das mörderische Tier los, bis es zerstückelt und unschädlich gemacht war.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Wien, 20. Okt. Finanzminister Lukacs erstattete in seiner heutigen einstündigen Privataudienz dem Kaiser ausführlichen Bericht über den Inhalt des vom Reuner-Ausschuss der liberalen Partei ausgearbeiteten Militärprogramms. Der Kaiser befiel sich seine Entscheidung vor und ersuchte den Finanzminister, vorläufig seinen Aufenthalt in Wien zu verlängern. Vor Lukacs wurde Graf Khuen-Hedervary vom Kaiser empfangen.

#### Schweiz.

St. Gallen, 20. Okt. Das Bergdorf Basön im Taminarale ist in der letzten Nacht zum größten Teil niedergebrannt. 15 Häuser wurden eingäschert.

#### Frankreich.

Paris, 20. Okt. Blättermeldungen zufolge ist ein Admiral, dessen Name mit Rücksicht auf die Familie nicht genannt wird, plötzlich irrsinnig geworden. Er kaufte in einem Warenhanke für 25 000 Frs. Damen-Unterkleider, deren Abnahme seine Familie verweigert.

#### England.

\* London, 20. Okt. Dem Reuterschen Bureau wird aus Tokio gemeldet: Dem äußeren Anschein nach ist die Lage unverändert. Baron Komura und der russische Gesandte hatten seit dem 14. Oktober keine Besprechung. Die Verzögerung wird unerträglich. Die allgemeine Stimmung bleibt jedoch ruhig. Die Vorsichtsmaßregeln scheinen lebhaft gefördert zu werden. Ein Befehl im Kommando des stehenden Geschwaders hat besondere Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Der neue Kommandant, Vizeadmiral Togo, ist ein Mann von außerordentlicher Entschlossenheit.

#### Spanien.

\* Bilbao, 21. Okt. Die Zahl der Ausständigen hat sich vermehrt und beträgt jetzt 1900. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen. Verstärkungen der Gendarmerie treffen ein.

#### Italien.

\* Rom, 20. Okt. Wie der „Messagero“ schreibt, hat man in unterrichteten Kreisen Grund zu glauben, daß Kaiser Nikolaus im Frühjahr kurze Zeit vor oder nach dem Besuch Loubets nach Rom kommen werde.

#### Serbien.

\* Belgrad, 21. Okt. (Vof.-Anz.) Im Amtsblatt wird offiziell die Königin Natalie als Erbin des Nachlasses des Königs Alexander erklärt. Die Gesamtschuldenlast beträgt 2 100 000 Frs.

#### Wien.

Tientien, 20. Okt. Die erste deutsche und französische Post ist, laut „Standard“,

erfüllt. Wie reizend sie aussah in dem hellgrauen Kostüm und dem weißen weichen Filzhütchen. Jetzt kam sie die Freitreppe herauf und umarmte stürmisch Mutter und Schwestern, zuletzt auch den schwarzen Schatten, ihre Schwägerin, und dann ging es ins Haus hinein. Bewundernd eilte Waleška aus einem Zimmer ins andere, es war alles aufs modernste und schönste eingerichtet. Der Dekorateur aus Breslau, den Brandhorst verschrieben, hatte seine Sache gut verstanden.

„Nun, gefällt es Dir zu Hause?“ fragte dieser seine junge Gattin.

„Außerordentlich gut,“ rief Waleška mit einem reizenden Lächeln, „es ist ja alles so schön, so geschmackvoll, ich danke Dir von Herzen, Bernhard.“

Aber trotzdem blieb die junge Frau ihrem Gatten gegenüber doch noch immer in einer ihm recht fatalen Zurückhaltung, und am Abend des Einzugsstages lag in Brandhorsts Zügen etwas wie eine leise Enttäuschung. Diese doch immer noch kühle, vornehme Ruhe, mit welcher Waleška alles und jedes entgegennahm, hatte nachgerade etwas Aergersüßes für ihn. Ach wenn sie ihm doch nur ein einzig Mal so stürmisch um den Hals gefallen wäre, wie vorhin ihrer Mutter, unglücklich hätte es ihn gemacht. Dankbar war sie ja, dankbar wie ein wohlgezogenes Kind,

auf dem Landwege durch Sibirien hier angekommen.

#### Verschiedenes.

Die „Saalezeitung“ schreibt: Von den in der Nacht vom Samstag zum Sonntag ausgebrochenen acht Strafgefangenen wurden 7 am Sonntag durch eine Abteilung von Kriminalbeamten und Militär in der Dölauer Heide bei Halle wieder angegriffen, wobei ein Gefangener durch einen Schuß ins Bein verletzt wurde. Der achte Gefangene wurde im Kohlenkeller einer in der Nähe des Gefängnisses gelegenen Villa aufgefunden. Der ermordete Aufseher heißt Walter.

Ein in Frankfurt a. M. zugereister Buchdrucker, welcher eine Geldsendung erhalten hatte, was bemerkt worden war, wurde nachts von zwei Strolchen überfallen und seiner Tasche mit 200 Mk. beraubt.

In der Großstadt verhungert. Der Londoner Polizeibericht verzeichnet das traurige Ende zweier gebürtiger Deutscher. Der eine, Namens Franz Tiefenbrecher, hatte in Indien ein Vermögen erworben und wieder verloren und lebte nun kümmerlich von fünf Schillingen, die ihm eine alte Dame allwöchentlich schickte. Er hatte reiche Verwandte in Hamburg, verschmähte es aber, sich an diese um Hilfe zu wenden. Als der 60jährige Mann kürzlich mit der Miete für seine Dachkammer drei Wochen im Rückstand blieb, wurde er ausgezogen und von der Polizei ins Arbeitshaus verwiesen, wo der Arzt völlige Entkräftung feststellte; binnen 24 Stunden war Tiefenbrecher tot. Der andere Unglückliche, ein Schneider, namens Alexander Schwarz, war vor zwei Jahren, 23 Jahre alt, nach London gekommen und wurde dort, wie der Vorsitzende der Leichenkommission bemerkt, ein „Opfer der auf dem Festland herrschenden Einbildung, daß der Broterwerb in London leichter sei als jenseits des Kanals“. In beiden Fällen ist amtlich Hungertod festgestellt worden.

Im Laden eines Schuhmachers in Hackney in England brach Feuer aus. 5 Töchter und ein Sohn des Schuhmachers sprangen aus dem 1. Stock auf die Straße und wurden alle verletzt in ein Hospital geschafft. Als die Feuerwehr kam, war das ganze Haus schon in Flammen gehüllt. Der Mann, seine Frau und eine Tochter wurden nachher verbrannt vorgefunden.

Landwirte, schickt Euere Söhne in die Landwirtschaftliche Winterschule! Die ganze Entwicklung und die heutige und zukünftige Lage der Landwirtschaft verlangt von deren Angehörigen eine tüchtige Berufsbildung. Der Landwirt, welcher heute keinen tieferen Einblick in sein Gewerbe besitzt und etwa glaubt, Landwirtschaft treiben zu können, wie sie vor 50 und 100 Jahren getrieben

aber nicht wie eine Frau ihrem Manne gegenüber es sein soll.

Er tat doch wirklich alles, was nur in seinen Kräften stand. Aus der elenden Mietwohnung in M. setzte er sie hierher in all diese Pracht. Ansummen hatte er, der sonst so genau rechnete, schon zur Verschönerung ihres Heims ausgegeben, seiner Schwiegermutter auch eine ganz erhebliche Jahresrente ausgezahlt, den Schwägerinnen ein großes Taschengeld.

War es nicht am Ende doch eine große Torheit, die er mit dieser Heirat begangen? Wohl die erste und größte seines Lebens! Bisweilen kamen ihm Gedanken, aber nur ganz momentan, denn noch immer war er maßlos verliebt in seine junge, reizende Frau. Sie ist noch so jung, tröstete er sich, und als Jüngste überhaupt sehr lange als Kind behandelt worden. Mit der Zeit wird das schon alles anders werden; besonders wenn sie erst allein mit ihm und seiner Schwester hier hausen würde.

Seine Schwester! Ja, die war freilich nie jung und kindlich gewesen, die hatte immer mit diesen ernsten, verständigen Augen in die Welt geblickt. Da stand sie jetzt neben Waleška. Welch ein Abstand zwischen den Beiden. Wie eine Patrone nahm sich Martha in ihrem schwarzen Gewande, mit den schlicht geschneiderten dunklen Haaren, neben der lichten Gestalt der jungen

wurde, wird trotz aufgewandten Fleißes, Anstrengung und Müchternheit nicht entsprechend vorwärts kommen, während man dagegen überall die Beobachtung machen kann, daß Landwirte, die mit der Zeit Schritt gehalten haben und an den Neuerungen, welche diese gebracht hat, nicht achtlos vorüber gegangen sind, auch trotz sonstiger schwieriger Verhältnisse, mit denen die Landwirtschaft zu kämpfen hat, mit gutem Erfolg arbeiten. Es ist nun die Landwirtschaftliche Winterschule, die sich zur Aufgabe macht, besonders den kleinen und mittleren Landwirten in der Befriedigung ihres Ausbildungsbedürfnisses entgegenzukommen, indem sie jungen Landwirten die zum erfolgreichen Betrieb der Landwirtschaft unentbehrlichen Kenntnisse vermittelt, ihnen Gelegenheit bietet, sich auszurüsten für das heutige vielseitige und schwierige landwirtschaftliche Erwerbsleben. Um den verhältnismäßig kurzen Winterschulbesuch für die Schüler recht gedeihlich zu machen, ist ihr Unterrichts ein möglichst einfacher, anschaulicher, der Entwicklung der Schüler angepaßter und nach dem Grundsatze erteilt: „Aus dem Leben für das Leben.“ Die Winterschule erblickt jedoch ihre Aufgabe nicht einzig in der Belehrung der Schüler über rationellen Betrieb der Landwirtschaft (Ackerbau, Obstbau, Weinbau, Viehzucht, Tierheilkunde, Naturkunde, Betriebslehre, Milchwirtschaft, Buchführung, Fortbildung im Lesen, Schreiben, Rechnen, Geschäftsaufsätze), sie strebt sich vielmehr noch das höhere Ziel, ihre Zöglinge zu Anstand und Sitte zu erziehen, in ihnen das Bewußtsein wachzurufen, daß neben Kenntnissen auch Gottvertrauen, Ordnungsliebe, Fleiß, Müchternheit, Sparsamkeit unentbehrliche Stützen für ein gesundes und glückliches Familienleben sind. Schüler, welche daher mit gutem Willen in die Winterschule eintreten, welche mit Eifer ihrer Aufgabe obliegen, werden hohen und dauernden Gewinn aus dem Schulbesuch davontragen. Gegenüber diesem Gewinn können die geringen Kosten, welche der Winterschulbesuch verursacht, gar nicht in Betracht kommen. Was man seinen Kindern an Kenntnissen und guter Erziehung mit auf den Lebensweg gibt, ist weit höher zu schätzen, als materielles Gut; die letztere kann in den Wechseljahren des Lebens verloren gehen, geistiges und sittliches Eigentum ist dagegen bleibendes Eigentum, welches unverstüßliche und unschätzbare Kräfte in sich birgt. Jeder Landwirt sollte es daher heute geradezu als Pflicht ansehen, seine für den landwirtschaftlichen Beruf bestimmten Söhne einer landwirtschaftlichen Schule anzuvertrauen.

Vorsicht mit heißen Bädern und Dampf-Bädern. Heiße Bäder und Dampfbäder stellen an das Herz erhöhte Anforderungen, sie steigern die Arbeitsleistung desselben, es nimmt der Blutdruck und die Pulsfrequenz zu. Dies ist schon beim gesunden Menschen der Fall, im erhöhten Maße aber bei herzleidenden Menschen, bei Leuten mit Herzmuskelerkrankungen,

Frau aus. Noch nie war ihm die Reizlosigkeit seiner Schwester so in die Augen gefallen. Warum sie sich auch nur so dunkel gekleidet hatte? Und auch heute, wo doch sonst alles im Festesglanz strahlte. Sollte das ihre Stimmung ausdrücken? Rosig war diese denn jedenfalls nicht, und leicht mochte es ihr auch wohl nicht geworden bei der angeborenen Herrschsucht, das Szepter der häuslichen Angelegenheiten in Waleškas kleine Hände zu legen.

„Und hier ist Dein Heiligtum, Waleška,“ sagte Brandhorst jetzt, indem er eine Türe öffnete, „hoffentlich hat der Dekorateur Deinen Geschmack getroffen.“

Waleška blieb entzückt auf der Schwelle stehen, das war ja wie ein Märchenraum, diese zierlichen Boulemöbel, diese blauweißen Polster und Vorhänge, und dort der Erker, ein Nischenfenster stand darin und kostbare Blattpflanzen, eine wunderschön ausgeführte kleine Statue der Diana von Versailles leuchtete aus dem Grün hervor.

„Hast Du alles so angegeben, Bernhard?“ fragte Waleška.

„Na ja, einiges,“ sagte Brandhorst, „mein Verständnis für solche Sachen reicht nicht allzuweit, und Martha hat ebensowenig Sinn dafür, da mußten wir schon dem Dekorateur die Hauptsache überlassen.“ (Fortf. folgt.)

bei solchen mit Herzfehlern, bei Fettsüchtigen und bei Personen, deren Arterien verkalft sind. Diese dürfen heiße Bäder und Dampf-Bäder nur mit der größten Vorsicht gebrauchen, denn gar oft sind schwere Zufälle beim Gebrauch dieser Prozeduren oder unmittelbar darnach beobachtet worden. Ja, sogar Menschen, die mit einem nervösen Herzleiden, Herzklopfen usw. behaftet sind, hat man schon bei heißen Bädern und Dampf-Bädern ohnmächtig werden sehen. Derartige Wasseranwendungen sollten daher nur gebraucht werden, wenn zuvor ein Arzt beigezogen wurde und dieser darüber befragt ist, ob auch die Beschaffenheit des Herzens und der Gefäße die Bäder ohne Schaden verträgt. — Aus dem Tagebuch eines Arztes. „Merkwürdig, daß die Leute so gern ihr Geld aus-

geben, um ihre Gesundheit zu ruinieren und so ungerne, sie wieder herzustellen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 22. Oktober, vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Jakob Dit von Karlsruhe wegen Diebstahls. 2) Johann Leonhard Bischoff von Durlach wegen Beleidigung. 3) Theodor Schlemmer von Ettlingen wegen Beleidigung. 4) Karl Faas Ehefrau von Grünwettersbach wegen Beleidigung. 5) Gottlieb Knapp von Berghausen wegen Beleidigung.

Das herrliche Freiburger Münster, der Juwel des Breisgaus, eines der ältesten deutschen Baudenkmale bedarf zum Ausbau und Erneuerung einzelner Teile alljährlich größeren Geldzuschusses, weshalb von hoher Großh. Regierung eine Reihe Geldlotterien genehmigt wurden; die nächste findet statt im Dezember d. J. und sind Lose hierzu vom Bankgeschäft **Karl Göb, Karlsruhe**, erhältlich, in dessen Kollekte schon div. Treffer bis 100.000 Mk. fielen.

**Ich kann ja ohne Dich nicht leben!** Von dem

Komponisten Otto Rochlin ist unter obigem Titel soeben ein neues Lied im Musikalienhandel erschienen, zu welchem Paul Grohmann, der Dichter des bekannten Liedes „Zwei dunkle Augen“, die Worte geschrieben hat. Text und Musik sind im Volkston gehalten, die Melodie ist einschmeichelnd und tief empfunden, die Instrumentation einfach und überaus kläglich. Das für Klavier mit Gesangstimme und für Orchester eingerichtete Tonstück ist durch alle Musikalienhandlungen, sowie vom Komponisten und Selbstverleger **Otto Rochlin, Karlsruhe, Tresckow-Allee 65**, zu beziehen. Ein Schlager ersten Ranges, dürfte es schnell populär werden.

**Beste Kindernahrung.**  
Vorzügl. Zusatz zur Kuhmilch, Muskel- u. Knochenbildend. 2malprämiiert. — Ueberall zu haben. —



**Weibezahn's Hafermehl**

**Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.**

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Die Feststellung des Baufluchtenplans auf dem domänenararischen Grundstück, Lagerbuch Nr. 3782, im Gewann Breitwiesen, Gemerkung Singen, betreffend.

Nr. 35.698. Die Gemeinde Singen beabsichtigt auf dem domänenararischen Grundstück L. B. Nr. 3782 im Gewann Breitwiesen neue Ortsstraßen anzulegen. Der Plan über die Feststellung der Baufluchten für diese künftigen Ortsstraßen liegt vom Tage des Erscheinens der vorliegenden Nummer des Amtsblattes im Rathhause zu Singen während 14 Tagen zur Einsicht der Beteiligten offen; die neuen Baufluchten sind in der Natur ausgestellt. Etwasige Einwendungen gegen die Anlage wären bei Ausschlußvermeidung binnen gleicher Frist beim Gemeinderat Singen geltend zu machen.

Durlach den 17. Oktober 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Hepp.

**Bekanntmachung.**

Nr. 2052. Die Versteigerung des Wohnhauses der † Landwirt Andreas Born Witb., Magdalena geborene Heidt in Aue, findet nunmehr am

**Samstag, 24. Oktober 1903, vormittags 10 Uhr,**

im Rathhause zu Aue statt.

Durlach den 19. Oktober 1903.

Großh. Notariat I:  
Hottinger.

**Bekanntmachung.**

Da in den Monaten November und Dezember die regelmäßige Gebäudeeinschätzung für die Feuerversicherung stattfindet, wobei sämtliche in diesem Jahre neu errichteten Gebäude und solche, welche durch Umbau in ihrem Umfange vergrößert oder durch Abbruch verkleinert worden sind, deren Wert durch Ausbesserung um mindestens 200 Mk. erhöht oder durch Bauunfähigkeit um mindestens diese Summe vermindert worden ist, berücksichtigt werden müssen, werden die Hausbesitzer, welche ohne vorherige bezirksamtliche Anzeige am Bestande ihrer Gebäude Aenderungen vornehmen ließen, oder solche, deren Gebäude oder Aenderungen überhaupt bis jetzt nicht zur Einschätzung kamen, ersucht, innerhalb 8 Tagen hierher (Rathhaus Zimmer Nr. 11, 3. Stock) Mitteilung zu machen.

Durlach den 20. November 1903.

Der Gemeinderat:  
Reichardt. Kammer.

**Stadtwald von Durlach.**

Vergebung der Holzhauerei und der Beisuhren für 1904.

Die Stadt Durlach läßt die Holzhauerei und die Leistung der Beisuhren in ihrem Stadtwalde für 1904 am

**Samstag den 24. Oktober 1903, vormittags 9 Uhr,**

in Schöbels Halle in insgesamt 29 Losen öffentlich versteigern.

Bei Waldhüter Pfalzgraf in Durlach sind die beiden Steigprotokolle mit den Bedingungen und der Los-Einteilung zur Einsicht aufgelegt.

**Anforderung.**

Die Beiträge zur Bürgerwitwen- und Waisenkasse für 1903 werden hiermit in Anforderung gebracht.

Durlach den 19. Oktober 1903.

Die Verrechnung.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen: Strohecker, Al- bert Bernhard, Blechner in Aue,

und Friederike geb. Müller. Durch Vertrag vom 16. Oktober 1903 ist Gütertrennung vereinbart. Großh. Amtsgericht.

**Privat-Anzeigen.**

**Ganz bedeutender Zuckera bschlag**

in allen Sorten.

**Pasquay & Lindner,**

Consum-Geschäft,

billigste Bezugsquelle für Delikatessen & Kolonialwaren.

**Der Schlüssel**

zur Erhaltung Ihrer Wäsche ist die dauernde Verwendung

VON

**Sunlight Seife**

schont die Wäsche und macht sie weich und lieblich duftend.

**Bägenmark,**

per Pfd. 43, bei 5 Pfd. a 40 J. Philipp Luger & Filialen.



Man verlange Scherer's Cognac Gg. Scherer & Co. Langen. Ärztlich empfohlen. Preise auf den Etiketten. Flasche Mk. 2 bis Mk. 5. Cognac zuckerfrei 3. Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke. Alleinverkauf: G. F. Blum, Gust. Blum, Hauptstrasse 38 hier, Karl J. Wenz, Söllingen.

**Wohnung mit 4 geräumigen Zimmern,** Maniarde, Speisekammer, Küche, Keller, Wasser und Gas etc., alles neu eingerichtet, alsbald oder auf später zu vermieten. Näheres Herrenstraße 19.

**Wilhelmstraße 7** ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern mit allem Zugehör sogleich oder später zu vermieten. Näheres **Karlsruher Allee 5.**

**Zimmer,** schön möbliert, in annehmlicher Lage, ist sofort oder später zu vermieten **Gröningerstraße 1.**

Gut möbliertes **Zimmer** mit 3 Fenstern an bessern Herrn sogleich oder später zu vermieten **Blumenstraße 1, 2. Stock.**

Eine Wohnung von 1-2 Zimmern und Küche wird sofort zu mieten gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

**Lauffrau oder Mädchen** wird auf 1. Nov. gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

**Baumstübel**

liefert billigt **E. A. Schmidt.**

**Gesellschaft Flanme Durlach.**

Sonntag den 25. Oktober 1903, präzis abends 7 Uhr, findet im Saalbau „roter Löwe“ unser

**I. Stiftungsfest**

statt, bestehend in Konzert, Theater, komischen Vorträgen und darauf folgenden Tanz, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

NB. Nächsten Freitag, 23. ds., präzis abends 8 Uhr: Versammlung im Lokal.

**R.-C. Germania.**



gegr. 1892.

Die diesjährige

**Generalversammlung**

findet am Donnerstag den 29. Oktober, abends 9 Uhr, in unserem Lokal, Gasthaus z. Bahnhof, statt; die Tagesordnung wird unsern verehrl. Mitgliedern schriftlich zugestellt.

Indem unsere aktiven und passiven Mitglieder zur Generalversammlung sportskameradschaftlichst eingeladen sind, bitten wir um bestimmtes u. pünktliches Erscheinen.

Zugleich sei unseren sämtlichen Mitgliedern mitgeteilt, daß unsere diesjährige größere Winterfestlichkeit mit Reigenfahren, Kunstfahren, Radpyramiden, Theateraufführung zc. am Samstag den 21. November stattfindet, wozu die Vorbereitungen in vollem Gange sind.

Der Vorstand.

**Frische**

**Schellfische,**

per Pfd. 20 S., sind eingetroffen. Philipp Luger & Filialen.

**Ia. Bücklinge**

zu billigstem Preise eingetroffen. Consum-Geschäft

**Pasquay & Lindner.**

Billigste Bezugsquelle für Kolonialwaren und Delikatessen.

Morgen (Donnerstag) wird geschlachtet.

Max Hochschild zum Linden Keller.

Morgen (Donnerstag) wird geschlachtet.

Hans Schöbel, Brauerei Nagel.

**Grüner Hof.**

Morgen (Donnerstag) wird geschlachtet.

Von 9 Uhr ab Wellfleisch und Schweinsknoche mit Kraut.

F. Forscher.

**Eppler's**

**Mostsubstanzen,** 50 Liter-Portion M. 4.25, Philipp Luger & Filialen.

**Neuheiten**

**Damen- & Herrenkleiderstoffen**

empfehle in besten Fabrikaten zu billigsten Preisen; Muster gerne zu Diensten.

**Christ. Oertel, Karlsruhe,**

Kaiserstraße 101/103. — Filiale: Werderstraße 48.

Manufakturwaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft. — Uebernahme ganzer Aussteuern.

**Für die Brandbeschädigten in Neuenweg**

ist weiter bei uns eingegangen: Ungenannt 3 M., G. B. 5 M., Johann Kiefer 3 M.

Indem wir hierfür herzlich danken, bitten wir um weitere Gaben in Geld. Kleidungsstücke zc. bitten wir direkt zu senden.

Expedition des „Durlacher Wochenblattes“.

**Nationalliberale Partei.**

Freitag den 23. Oktober d. J., abends 9 Uhr, findet im oberen Saal der „Karlsburg“ hier

**Allgemeine Wählerversammlung**

statt, in welcher unser Kandidat sein Programm entwickeln wird.

Hierzu werden die Mitglieder der Partei und Freunde der Sache ergebenst eingeladen.

Der Parteiauschuß.

Morgen (Donnerstag) früh:

**Reisfleisch mit Kraut.**

Abends:

**Frische Leber- & Griebwürste.** Gasthaus zum Adler.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Einem titl. hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt ab meine

Mehgerei und Wursterei mit Maschinenbetrieb wieder selbst, wie in früherer Weise, weiterführe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft mit stets täglich frischen Fleisch- und Wurstwaren zu bedienen und bitte deshalb um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**Franz Karl Knecht Wtb.,** Mehgerei und Wursterei zum Anker.

**Konditorei und Bäckerei**

von **Hermann Heid**

empfeilt jeden Tag Kranz, Bund, Torten, f. Thee- & Kaffeegebäck, sowie Haus-, Kartoffel- & Kornbrot.

**10% Rabatt**

gebe auf sämtliche

**Herren- & Knaben-Kleider.**

**S. Tiefenbacher,**

**Durlach, Hauptstrasse 55.**

**Dalli! Dalli! Dalli!**

**BÜGELEISEN & GLÜHSTOFF**

in Originalausführung, empfiehlt zu billigen Preisen die alleinige Niederlage

**H. Leussler, Lammstraße 23.**

**Geräuhert. Schellfisch,**

1/2 Pfund 10, 1/4 Pfund 35 S.

**Geräuhert. Seeaal,**

1/2 Pfund 15, 1/4 Pfund 55 S.

**Philipp Luger & Filialen.**

**Den besten Hanstrunk**

guten, kräftigen und haltbaren **Fischwein,** dem Traubenwein sehr ähnlich, bereitet man auf einfache Art von **Zapfs Weinsubstanzen** mit Essenz aus Süßfrüchten und prima Weinrosinen. Ein Badet, hinreichend für 100 Liter kostet ohne

Zucker, franko mit Weintrauben und Belehrung nur 4 M., für noch besseren Wein mit gelben Malagatrauben 4,80 M. Auf Wunsch sende ich auch zugleich den hierzu nötigen Weinzucker.

**A. Zapf, Zell a. S., Baden.**

**Stopfwelschkorn,**

ausgefeitet, billigt bei **Philipp Luger & Filialen.**

**Buchen- & Tannen-Scheiterholz,**

ferner solches gesägt und gespalten liefert billigst

**E. A. Schmidt.**

Ein **Bernhardiner,** welcher auch als

Zughund benützt werden kann, ist billig abzugeben

**Pfinzstraße 74.**

**1 Biegenbock,** rehfarbig (Zuchttier) ohne Hühner, 10 Mon. alt, zu verkaufen.

**Bahnwart Vogel,** Verkauften.

**Acker** (alter 1/2 Morgen), im Tiergarten

zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

**Damen- & Kinderkleider**

werden angefertigt nach Maß **Hauptstraße 73, 1 Treppe.**

**Monatsfrau**

oder ein **Mädchen** wird gesucht **Balmainstraße 3.**

**Gänselebern**

werden fortwährend angekauft von **Frau Maier,** Kilsfeldstraße 4, 2. St.

**Ein Arbeiter**

kann Kost und Wohnung erhalten **Lammstraße 30, 1. St.**

Redaktion, Druck und Verlag von H. Zapf, Durlach